

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Voranschlag 2003 und Festsetzung des Steuerfusses

A n t r a g:

1. Die Voranschläge über die Aufwendungen und Erträge der Stadt Winterthur in der Laufenden Rechnung sowie in den Investitionsrechnungen des Verwaltungsvermögens und des Finanzvermögens für das Jahr 2003 werden genehmigt.
2. Die ordentliche Gemeindesteuer wird auf 122 % (2002: 124 %) der einfachen Staatssteuer festgesetzt und zusammen mit der gesetzlichen Personalsteuer (Fr. 24.— pro Person) in sieben Raten gleichzeitig mit der Staatssteuer bezogen.

WEISUNG ZUM VORANSCHLAG 2003

Der Voranschlag 2003 für die Stadt Winterthur zeigt folgendes Bild:

▪ Festsetzung des Steuerfusses auf	122 % der einfachen Staatssteuer	
▪ Aufwendungen	in Mio. Fr.	1'117.3
▪ Erträge	in Mio. Fr.	1'107.4
▪ Aufwandüberschuss	in Mio. Fr.	9.9

Dieser Aufwandüberschuss übersteigt den Zehntel des mutmasslichen Eigenkapitals am Ende des laufenden Jahres. Es ist damit nicht gelungen, den Aufwandüberschuss auf das vom Kanton Zürich vorgeschriebene Mass von 10 Prozent des Eigenkapitals zu beschränken. Es werden Anstrengungen unternommen, den Aufwandüberschuss bis zum Novemberbief zu senken.

Der **Steuerfuss** wird um 2 % von 124 % auf 122 % gesenkt, da der durchschnittliche Steuerfuss im Kanton Zürich ebenfalls um 2 % sinkt.

Beim **Aufwand** belasten insbesondere folgende Positionen den Voranschlag 2003:

- Mehraufwendungen bei den Personalkosten, bestehend aus der Teuerung von 1.0 %, einer Erfahrungsstufe, Beförderungen und von BEREWI-Überführungsmassnahmen;
- Erhöhung des Sachaufwands, wo vor allem die Pauschalkorrektur stark gekürzt werden musste;
- Erhöhung der Beiträge an Dritte, die allerdings durch zusätzliche Einnahmen wieder kompensiert werden.

Auf der **Einnahmenseite** fallen folgende Positionen ins Gewicht:

- bei den Steuern kommt es zu einem eigentlichen Einbruch von rund Fr. 24.4 Mio.;
- der Steuerkraftausgleich wird mit Fr. 70 Mio. wesentlich höher veranschlagt als im Vorjahr (+ 32 Mio.);
- der Steuerfussausgleich wird mit Fr. 48 Mio. ebenfalls höher veranschlagt (+ 11 Mio.), da der Einnahmenausfall durch die Steuersatzsenkungen in den Jahren 2002 und 2003 und zusätzlich auch der Anstieg des städtischen Beitrags an das Kantonsspital Winterthur vom Kanton übernommen werden sollten;
- die Entgelte steigen ebenfalls wieder merklich an.

Die finanzielle Situation der Stadt Winterthur ist weiterhin sehr eng und Handlungsspielräume sind kaum vorhanden.

LAUFENDE RECHNUNG

(Alle Zahlen in Mio. Franken)

	RG 2001	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Personalaufwand	347.151	358.069	383.232	25.163	7
Sachaufwand	148.492	146.038	154.738	8.700	6
Passivzinsen	43.147	40.039	37.131	-2.908	-7
Abschreibungen	79.750	68.278	83.102	14.824	22
Beiträge	137.952	142.861	157.079	14.219	10
übrige Aufwendungen	298.279	293.550	301.984	8.434	3
Total Aufwand	1054.771	1048.835	1117.266	68.431	7
./. interne Verrechnungen	167.293	174.622	185.266	10.644	6
bereinigter Aufwand	887.478	874.213	932.000	57.787	7
Steuern	270.722	280.290	253.845	-26.445	-9
Grundsteuern	21.445	20.000	22.000	2.000	10
Entgelte	339.401	332.077	345.342	13.265	4
Beiträge/Rückerstattungen	147.698	137.082	150.034	12.952	9
Steuerkraftausgleich	45.863	38.000	70.000	32.000	84
Steuerfussausgleich	25.000	37.000	48.000	11.000	30
übriger Ertrag	196.377	198.942	202.306	3.364	17
Total Ertrag	1046.506	1045.867	1107.372	61.505	6
./. interne Verrechnungen	167.293	174.622	185.266	10.644	6
bereinigter Ertrag	879.213	871.245	922.106	50.861	6
Aufwandüberschuss	8.265	2.968	9.894	6.926	233

ERLÄUTERUNGEN ZUM AUFWAND

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Personalaufwand:	358.069	383.232	25.163	7
– Behörden/Kommissionen	2.448	1.964	-484	-20
– Löhne	248.459	266.374	17.915	7
– Löhne Lehrpersonal	38.884	41.108	2.224	6
– Sozialleistungen	53.021	57.025	4.004	8
– übriger Personalaufwand	15.257	16.761	1.504	10

Die Personalaufwendungen wurden mit einer Teuerungsanpassung von 1.0 % budgetiert. Damit sollte die Teuerung gemäss § 55 Personalstatut voll ausgeglichen werden können. Massgebend ist gemäss Personalstatut allerdings erst der Index vom November 2002. Zusätzlich ist eine Erfahrungsstufe vorgesehen. Beide Anpassungen sind auf die einzelnen Löhne berechnet worden, was Mehrkosten von rund Fr. 6.0 Mio. ausmacht.

Ferner sind mit der Einführung der neuen Lohnordnung BEREWI auf den 1. Juli 2002 folgende Mehrkosten – umgerechnet auf ein ganzes Jahr – angefallen:

- Fr. 2.0 Mio. Mehrkosten für die Heranführung der absoluten Aufholfunktionen an den neuen Minimallohn und
 - Fr. 1.2 Mio. Quote für allgemeine Lohnerhöhungen;
- diese Mehrkosten bewegen sich im Rahmen der Schätzungen. Auch diese Anpassungen sind im Voranschlag 2003 bereits auf die einzelnen Löhne berechnet worden, was gegenüber dem Voranschlag 2002 Mehrkosten von rund Fr. 1,6 Mio. ausmacht.

Zusätzlich enthalten sind die vom Stadtrat am 11. September 2002 in Ausführung der Überführungsordnung zu BEREWI beschlossenen Massnahmen:

- Gewährung von einer bis maximal zwei zusätzlichen Stufen an langjährige Mitarbeitende (10 und mehr Dienstjahren), um deren Löhne geringfügig auf 1. Januar 2003 über den neuen reinen Funktionslohn anheben zu können, sowie
- die definitive Überführung des Polizeikorps in die der Funktion entsprechenden Stufen in zwei Schritten per 1. Januar und 1. Juli 2003.

Diese beiden Massnahmen belaufen sich auf total Fr. 0.4 Mio.

Für das Jahr 2003 ist für Beförderungen, d.h. die Erhöhung des Leistungsanteils, Fr. 1 Mio. vorgesehen.

Für nicht ausgenützte Personalkredite wurde wie in den Vorjahren eine Pauschalkorrektur von Fr. 7.2 Mio. eingestellt.

Die Stellenplanveränderungen finden sich im Anhang.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Sachaufwand:	146.038	154.738	8.700	6
– Büromaterial	12.864	13.245	0.381	3
– Anschaffungen Mobilien	13.798	12.247	-1.551	-11
– Wasser, Energie	13.341	13.361	0.020	0
– Betriebsmaterial	19.861	20.510	0.649	3
– Immobilienunterhalt	28.246	28.589	0.343	1
– Unterhalt Mobilien	11.101	12.326	1.225	11
– Mieten/Benützungen	11.140	12.922	1.782	16
– Spesen	3.147	2.899	-0.248	-8
– Dienstleistungen Dritter	37.914	37.395	-0.519	-1
– Allgemeiner Sachaufwand	-5.376	1.245	6.621	

Die Rechnung 2001 hat gezeigt, dass die pauschale Korrektur des Sachaufwandes für nicht voll ausgenützte Kredite so nicht mehr budgetiert werden kann; konsequenterweise wurde sie im Voranschlag 2003 auf Fr. 2 Mio. reduziert. Dies erklärt die grosse Differenz beim allgemeinen Sachaufwand.

Die Budgetvorgabe des Stadtrates lautete, dass der Sachaufwand 95 % des Wertes des Voranschlags 2002 nicht übersteigen darf. Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Es muss allerdings daran erinnert werden, dass ein Drittel des Sachaufwandes nicht ergebniswirksam ist. Erstmals seit langer Zeit sinkt der Aufwand für Dienstleistungen Dritter und auch die Anschaffung von Mobilien geht zurück. Diese Minderausgaben werden aber kompensiert durch Mehraufwendungen beim Unterhalt. Markant steigen auch die Aufwendungen für Mieten und Benützungskosten

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Passivzinsen	40.039	37.131	-2.908	-7

Die Passivzinsen werden tiefer budgetiert, da zum einen die Schuld gegenüber der Pensionskasse im Umfang von Fr. 150 Mio. durch eine Privatplatzierung, die wesentlich günstiger ist, reduziert worden ist und zum andern die Verzinsung auf 4.5 % gesenkt wurde (Vorjahr 5%). Der Betrag wurde aufgrund der Annahmen für Kapitalbedarf und Zinsmarkt berechnet. Der Anteil der Passivzinsen am bereinigten Aufwand beträgt rund 3.98 % (4.58 %).

VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
---------	---------	--------------	------

Abschreibungen	68.278	83.102	14.824	22
-----------------------	--------	--------	--------	----

Gesamthaft betrachtet steigen die Abschreibungen, da vor allem die städtischen Betriebe wiederum zusätzliche Abschreibungen im Budget aufführen. Auch die Abschreibungen für das allgemeine Verwaltungsvermögen (nur diese sind ergebniswirksam), steigen nach wie vor an.

Die Anstrengungen, die Investitionen auf ein kleineres Mass zurückzunehmen, sind weiterhin im Gang, zeigen aber erst in der Investitionsplanung 2003 bis 2006 positive Resultate; der Trend bei den Abschreibungen des allgemeinen Verwaltungsvermögens ist allerdings immer noch ungebrochen.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Energie-/Rohmaterialankauf	61.894	57.832	-4.062	-7

Die Veränderung liegt im Rahmen der angenommenen Verkäufe und reflektiert auch die Veränderung der Preise.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Entschädigungen für Dienstleistungen anderer Gemeinwesen	41.438	43.952	2.514	6

Der Hauptanteil dieser Kontengruppe macht der Anteil der Stadt Winterthur an den Löhnen der Lehrkräfte aus, welche vom Kanton finanziert werden.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Beiträge an Dritte	142.861	157.079	14.218	10

Die Beiträge steigen markant an. Dafür verantwortlich sind erneut die Fallzunahmen: sowohl die gesetzliche Hilfe, die Ergänzungsleistungen, die Beihilfen und die Gemeindegzuschüsse steigen an.

Besonders markant steigt auch der Beitrag ans Kantonsspital Winterthur: Er beträgt neu Fr. 12 Mio., das sind Fr. 5 Mio. mehr als im Voranschlag 2002. Der Stadtrat ist der Auffassung, dass dieser Aufschlag vom Finanzausgleich zu übernehmen ist.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
– Durchlaufende Beiträge	3.600	3.283	-0.317	-9
– Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	11.998	11.651	-0.347	-3
– Interne Verrechnungen	174.622	185.266	10.644	6

Die internen Verrechnungen wachsen in diesem Jahr um Fr. 10.6 Mio. an; dies vor allem wegen der immer konsequenteren Kostenverrechnung.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ERTRAG

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Steuern:	300.290	275.845	-24.445	-8
– Ordentliche Steuern	280.060	253.600	-26.460	-9
– Grundsteuern	20.000	22.000	2.000	10
– andere Steuern	0.230	0.245	0.015	7

Der Steuerfuss wird um 2 % von 124 % auf 122 % gesenkt, da der durchschnittliche Steuerfuss im Kanton Zürich ebenfalls um 2 % sinkt.

Der Steuerertrag wird das Budget bereits im laufenden Jahr 2002 voraussichtlich keineswegs erreichen. Auf Grund der wirtschaftlichen Aussichten muss im Jahr 2003 mit einem substantiellen Minderertrag gerechnet werden.

Bei den Grundsteuern kann damit gerechnet werden, dass sich die Aktivitäten auf dem Liegenschaftenmarkt sowohl auf die Grundstückgewinnsteuern wie auch auf die Handänderungssteuern positiv auswirken werden. Das Budget wurde deswegen leicht erhöht.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
– Regalien/Konzessionen	0.673	0.512	-0.161	-24
– Vermögenserträge	19.872	20.523	0.651	3

Die Vermögenserträge bleiben einigermaßen konstant. Dies ist im Wesentlichen auf das ähnliche Zinsniveau wie im Vorjahr zurückzuführen. Die eingestellten Buchgewinne auf Liegenschaftenverkäufen sind eine reine Schätzung.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Entgelte:	332.077	345.342	13.265	4
– Gebührenerträge	9.574	10.674	1.100	11
– Spital- und Heimtaxen, Pensionsgelder	51.033	55.273	4.240	8
– Benützungsgeb./Dienstleistungsentsch	85.423	86.842	1.419	2
– Verkaufserlöse	15.517	16.078	0.561	4
– Rückerstattungen	32.614	35.845	3.231	10
– Wasser- und Energieverkäufe	127.757	130.301	2.544	2
– andere Entgelte	10.159	10.329	0.170	2

Die Entgelte steigen um rund Fr. 13 Mio.

Die Wasser- und Energieverkäufe steigen wiederum leicht an, wobei die erwarteten Quantitäten mit den angepassten Tarifen gerechnet wurden. Diese Einnahmen sind allerdings für die Gesamtrechnung nicht ergebnisrelevant.

Die Spital- und Heimtaxen steigen kräftig an.

Die Gewinnablieferung der Städtischen Werke/Elektrizität, die gebührenfinanziert sind, wird auf Fr. 8 Mio. veranschlagt.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	76.011	119.010	42.999	57

Diese Position besteht praktisch ausschliesslich aus dem Steuerfussausgleichsbeitrag von Fr. 48 Mio. und dem Steuerkraftausgleichsbeitrag von Fr. 70 Mio.

Der Steuerkraftausgleichsbeitrag wurde unter der Annahme berechnet, dass die Steuerkraft der Stadt Winterthur im Jahr 2002 sinkt, bei gleichbleibender Steuerkraft des Kantons.

Der Steuerfussausgleichsbeitrag wurde um Fr. 11 Mio. höher eingesetzt als im Vorjahr. Dies entspricht der Einnahmeneinbusse durch die Senkung des Steuerfusses im Jahr 2002, wo die im vergangenen Jahr gestrichenen Fr. 2 Mio. erneut reklamiert werden, sowie im Jahr 2003. Dazu kommt die Forderung, dass die Erhöhung des Beitrags an das Kantonsspital Winterthur von Fr. 5 Mio. ebenfalls vom Steuerfussausgleich zu übernehmen ist.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Rückerstattungen von Gemeinwesen	62.537	57.342	-5.195	-8

Die Rückerstattungen beruhen auf berechtigten Aufwendungen und wurden berechnet.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Beiträge mit Zweckbindung:	74.545	92.691	18.146	24
– Beiträge des Bundes	24.851	33.697	8.846	36
– Staatsbeiträge	47.872	57.361	9.489	20
– andere Beiträge	1.822	1.633	-0.189	-10

Die Staatsbeiträge wurden auf Grund der berechtigten Aufwendungen berechnet; der dazu verwendete Finanzindex liegt bei 107 Punkten (wie im Vorjahr).

Die Bundesbeiträge, die vor allem für das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum und für die Asylkoordination ausgerichtet werden, steigen markant.

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
– Durchlaufende Beiträge	3.600	3.283	-0.317	9
– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	1.641	7.557	5.916	361
– Interne Verrechnungen	174.622	185.266	10.644	6

INVESTITIONS-RECHNUNGEN

Nettoinvestitionen ins Allgemeine Verwaltungsvermögen:

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Total Ausgaben	106.248	96.468	-9.780	-9
Total Einnahmen	39.597	36.985	-2.612	-7
Nettoinvestitionen	66.651	59.483	-7.168	-11
In Voranschlag gebracht	46.000	42.000		

Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen der Städtischen Betriebe:

	VA 2002	VA 2003	Diff.	in %
Total Ausgaben	43.369	68.385	25.016	58
Total Einnahmen	5.363	8.567	3.204	58
Nettoinvestitionen	38.006	59.818	21.812	57

Nettoinvestitionen ins Finanzvermögen:

	VA 2002	VA 2003	Diff. in Fr.	in %
Total Ausgaben	12.510	10.887	-1.623	-13
Total Einnahmen	4.000	3.900	-0.100	-3
Nettoinvestitionen	8.510	6.987	-1.523	-18

	VA 2002	VA 2003	Diff.	in %
Gesamtinvestitionen nach Programm, netto	113.167	126.288	13.121	12
in den Voranschlag aufgenommen	92.516	108.805	16.289	18

Die Vorgabe des Stadtrats lautete auf ein Programm von Fr. 60 Mio. beim allgemeinen Verwaltungsvermögen, von denen Fr. 42 Mio. ins Budget zu übernehmen sind. Diese Vorgabe lässt sich für den Voranschlag 2003 verwirklichen, da wesentliche Projekte im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Die Investitionsbedürfnisse der städtischen Betriebe, insbesondere der Städtischen Werke, steigen markant an. Die daraus resultierenden Nachfolgekosten tangieren das Ergebnis der Stadt Winterthur allerdings nicht.

Die Auflistung der Projekte und der Jahresbedürfnisse kann dem Programm der Objektkredite im gedruckten Voranschlag entnommen werden.

DIE STRUKTUR NACH DEPARTEMENTEN

In der Beilage folgen die Begründungen der Departemente zu den Unterschieden zum Voranschlag des Vorjahres nach Institutionen geordnet.

WÜRDIGUNG DES VORANSCHLAGES 2003

Dieser Aufwandüberschuss übersteigt die vom Kanton Zürich vorgeschriebenen 10 Prozent des mutmasslichen Eigenkapitals am Ende des laufenden Jahres (Fr. 21 Mio.) bei weitem. Die Verwaltung hat bereits im Laufe des Budgetprozesses diverse Sparanstrengungen unternommen:

- Reduktion der Sach- und Personalkosten;
- Reduktion der Schuld gegenüber der Pensionskasse um Fr. 150 Mio. und Senkung der Verzinsung der Restschuld auf 4,5 %;

Trotz Einsparungen von bisher ca. Fr. 10 Mio. ist es nicht gelungen, den Aufwandüberschuss auf das erlaubte Mass zu beschränken.

Der Stadtrat hat die Departemente deshalb mit Beschluss vom 4. September 2002 aufgefordert, zusammen mit dem Departement Finanzen strukturelle Massnahmen zu erarbeiten, die geeignet sind, den städtischen Haushalt nachhaltig zu entlasten.

Es werden somit Anstrengungen unternommen, den Aufwandüberschuss soweit möglich bis zum Novemberbief zu senken.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departementes Finanzen übertragen bzw. für die einzelnen Departemente den jeweiligen Departementsvorsteherinnen und Departementsvorstehern.

Im Namen des Stadtrates:

Der Stadtpräsident:

Wohlwend

Der Stadtschreiber:

Frauenfelder

Beilage

- Kennzahlen mit Erläuterungen

Beilagen (werden nachgereicht)

- Kurzbegründungen der Departemente zum Voranschlag (wird am 4.10.02 verschickt)
- Übersicht über die Stellenplanveränderungen (wird am 4.10.02 verschickt)
- gedruckter Voranschlag (wird am 4.10.02 verschickt).